

drückend, wenn er bemerkt, daß man ihn nicht gern hört, daß er wenig wirkt. Läßt er sich trotzdem nicht abhalten, sondern verkündet beharrlich Gottes Wort, als wenn die ganze Welt ihn anhörte und er den größten Eindruck auf die Seelen machte, so besitzt er einen überaus reinen Seeleneifer und läßt klar erkennen, daß er nur für Gott arbeite“. Moral. I. 35, c. 11.

Mit diesen Fingerzeigen schließen wir ab. Je wilder, rastloser, verschlagener der Feind alles Guten gegen die Kirche Gottes vorgeht, desto feuriger, eifriger, umsichtiger treten wir, ihre geborenen Vertreter und Vertheidiger, für sie ein; je größer die Zahl der Seelen, die er verführt, desto freudiger sei unser Wirken, zum Heil der Seelen; je größer die Erfolge, die er aufzuweisen hat, desto kräftiger und rastloser unser Eifer, zu retten, was zu retten ist. Das heißt arbeiten als guter Kämpfer Christi. Et cum apparuerit princeps pastorum, percipietis immarcescibilem gloriae coronam. I. Petr. V, 4.

Bücher für Schüler von 10—12 Jahren.¹⁾

Von Johann Langthaler, reg. Chorherr von St. Florian, Pfarrvikar in Goldwörth bei Ottensheim.

(Nachdruck verboten).

Östergöttslein. Einhundert Erzählungen, der Jugend gewidmet von Ignaz Rankoffer, k. k. Schulrath. Gorijschek in Wien. 1861. 12°. 211 Seiten, Preis cart. 48 kr.

Ein Buch, wie es besser und nützlicher nicht geschrieben werden kann, eine wahre Tugendsschule. Die Erzählungen sind um so werthvoller, als sie durchaus dem Leben, der Geschichte und zum Theile der Geschichte unseres edlen Regentenhauses entnommen sind; keine Geschichte ist ohne sittlichen Hintergrund; für Predigten, Katechesen lassen sich diese Beispiele sehr gut verwenden; das Buch gehört in jede Schülerbibliothek. Unbegreiflich ist, daß ein so werthvolles Buch nicht schon längst eine neue Auflage und eine würdige Ausstattung erhalten hat.

Christentliebe und Christenmuth. Erzählungen und Geschichten zur Erheiterung, Belehrung und Erhebung der christlichen Jugend. Herausgegeben von Dittmar Lautenschlager. Mit 1 Stahlstich. Stettner in Lindau. 1855. 8°. 298 Seiten. Preis brosch. M. 1.50.

Wir befinden uns in der angenehmen Lage, das erste Mal auf eine der vielen Schriften des bekannten, fruchtbaren Jugendschriftstellers **Dittmar Lautenschlager** hinweisen zu können. Lautenschlager, 1809 zu Amberg in Bayern geboren, 1878 nach 45jährigem segensreichem Wirken als Seelsorger am St. Josephs-Spitale in München gestorben, hat in der populären, sittlich veredelnden Weise eines Christoph von Schmid geschrieben. Seine Werke sind theils bei

¹⁾ Vgl. I. Heft 1887, S. 73.

Stettner Thomas in Lindau, („Jugendbibliothek“) theils bei Rieger (M. Himmer) in Augsburg („Gesammelte Erzählungen für christliche Jugend und christliches Volk“) erschienen. Einige hievon sind für die Schuljugend, mehrere für reifere Jugend, für das Volk aber alle zu empfehlen. (Nur „Hans von der Zachenau“ paßt aus patriotischen Gründen nicht für Oesterreicher.) Man kann diese Schriften nicht aus der Hand legen, ohne neuen, frischen Glaubensmuth, Begeisterung für die hl. Kirche, innige Liebe zu Gott, zur Tugend, Trost in trüben Stunden gefunden zu haben. Je nach ihrer Eignung für einzelne Altersstufen werden wir die Bände namhaft machen.

„Christenliebe und Christenmuth“ bildet den 30. Band der „Jugendbibliothek“, welche von Joh. Michael Hauber, fgl. bayrischem Postaplan gegründet, vom Pfarrer Franz S. Häglperger und D. Lautenschlager fortgesetzt worden ist. Die in diesem Bande enthaltenen 35 Erzählungen sind ohne Ausnahme geeignet, die Leser zu belehren und für Nachahmung edler Charaktere zu begeistern. Alle Tugenden, die uns hier so lebendig vor Augen gestellt werden, stützen sich auf die hl. Religion, deren einzig sicheres Fundament. Seite 13 muß es statt „nichts destoweniger“ heißen „keineswegs“; Seite 32, 7. Zeile von oben ist ein überflüssiges „sie“, S. 256 und 257 soll es statt „Bodenberg“ heißen „Bordenberg“.

Maiblumen. Erzählungen für christliche Jugend und christliches Volk von Ottmar Lautenschlager. Mit Approbation des hochw. Ordinariates München-Freising. 2. Auflage mit einem Stahlstich, kl. 8°. Rieger in Augsburg 1858. 192 Seiten. Preis ggd M. 1.

Die „Maiblumen“ bilden das 2. Bändchen der „gesammelten Erzählungen“ von Ottm. Lautenschlager, in 24 Bändchen herausgegeben bei Rieger in Augsburg und enthalten 7 für die christliche Schuljugend brauchbare Erzählungen: 1. „Reichthum und Armuth“ zeigt, daß Reichthum ohne Kenntnisse, ohne Gottesfurcht den Menschen nicht glücklich macht, ja ihm zum Verderben gereicht, während Armuth, gepaart mit Frömmigkeit, Fleiß und Wissenschaft den Weg zum wahren Glücke bahnt. 2. Mathilde und Barbara zeigen den hohen Werth frommen, kindlichen Gottvertrauens. 3. Kaiser Friedrich, des Rothbarts Zug nach dem hl. Lande. 4. Erzählungen aus den Kreuzzügen. 5. Die Kirchweihe bringt ein christliches Wort wider die unchristliche Quälerei der Thiere. 6. Rosalie und Christine, ein schönes Beispiel christlicher Freundschaft und Dankbarkeit. 7. Gottes Schutz, ein Beispiel aus dem Kriege der Christinos gegen die Karlisten, welches lehrt, wie wunderbar Gott jene, die mit heldenmüthiger Selbstverläugnung ihre Pflicht erfüllen, beschützt.

Erzählungen des Großvaters für seine Enkel und Enkelinen. Der katholischen Jugend gewidmet von Ignaz Rankoffer. Wien, Gorischek, 1860. 12°. 191 Seiten. Preis carton, 48 kr.

14 Lesestücke vom selben Werthe wie die im „Osterglößlein“. Der Umstand, daß so viele protestantische, mitunter geradezu schädliche Bücher in unsere Schulbibliotheken Eingang gefunden, könnte leicht zur Vermuthung Anlaß geben, daß wir eben keine katholischen, gediegenen Jugendschriften haben, und gerade die

katholische Literatur weist hierin wahre Perlen auf, wie es z. B. die Ranfasser'schen Jugendschriften sind; der Fehler ihrer zu geringen Verbreitung liegt darin, daß sich unsere katholischen Verleger von den Verlegern leichterer Waare an Unternehmungsgeist weit überflügeln lassen. Auch dieß Buch gehört in jede Schülerbibliothek.

Vorbilder eines frommen Sinnes und guter Handlungen.

Zur Beherzigung und Nachahmung für die Jugend bearbeitet von Leopold Chimani. Gorishek in Wien. 12°. 70 S. Preis carton. 25 kr.

15 kurze, einfach erzählte Geschichten, die das jugendliche Gemüth zur Religiosität und Tugend stimmen und begeistern. Das dem Aeußeren nach unscheinbare Büchlein kann zur Jugendlektüre auf's Beste empfohlen werden und soll sich in jeder Schülerbibliothek finden.

Kleine Geschichten, den Kindern erzählt von Isabella Braun. Kollmann in Augsburg, 12°. 1851. 115. Seiten. Preis gbd. M. 1.15.

Diese kleinen Geschichten, in etwas altväterischem Gewande dargeboten, gehören ohne Zweifel zum Besten, was der jungen Welt geboten werden kann. An den hier vorgestellten Bildern kann sich die Jugend die Häßlichkeit ihrer Unarten betrachten, kann Liebe für die Tugend gewinnen. Die Dichterin spricht eine mustergiltige Sprache, die sich ordentlich einschmeichelt in die jungen Herzen. Die vorliegende Sammlung taugt am Besten für Mädchen von 10—14 Jahren.

Die Schule der Heiligung, oder: Erzählungen aus dem Leben der Heiligen mit kurzen sittlichen Anwendungen und Denksprüchen. Ein Schulprüfungsgeheim von Korbinian Anton Riedhofer, Pfarrer. 12°. G. J. Manz in Regensburg 1833. 123 Seiten. Preis brosch. ?

Wir führen, um zu zeigen, wie nützlich das leider ziemlich vernachlässigte Büchlein ist, nur die moralischen Gegenstände an, zu deren Illustration die Erzählungen dienen müssen: Gott dienen und selig werden — das Ziel des Menschen. Das Leben nach dem Glauben. Wache und bete. Der schönste Adel, edel an Tugend zu sein. Das Nothwendigste zur Errichtung eines dauerhaften Tugendgebäudes. Werkthätige Hilfe. Gottes Aug' wacht über die Seinen. Wo der Friede nicht ist, ist kein wahres Christenthum. Vom Siege über sich selbst. Das Krankenbett. Der Beter in der Einsamkeit. Lebensregeln. Ohne Liebe Gottes keine Reue. Hoher Werth der Reinigkeit. Eine große Pflicht für Kinder. Verheißung für die um der Gerechtigkeit willen Verfolgten.

Der Weichenstrauß. Erzählung für die Jugend von Canonicus Hunkler. Gorishek in Wien. 12°. 19 Seiten. Preis carton. 20 kr.

Eine sehr einfache Geschichte: Eine durch und durch christliche Familie, die ebenso gottvertrauend und gottergeben, als arm ist, macht ihr Glück dadurch, daß deren Glieder nicht allein unter sich in treuer Liebe und gegenseitiger Hilfeleistung leben, sondern mehr noch durch das freundliche, uneigennützigte Entgegenkommen gegen Auswärtige; sie gewinnen dadurch die Liebe ihres Pfarrers und durch diesen eine Schloßfrau als Gönnerin; diese nimmt den Familienvater als Pächter auf, läßt die Kinder ausbilden und alle finden ihr Glück. Moral: Gottvertrauen, christliche Liebe sind auch Grundlagen zeitlichen Wohlergehens.

Die Waisen oder die Wege der Vorsehung. Erzählung nach dem Französischen. Frei bearbeitet von C. F. Jagenbohl. St. Schwyz, Verlag des kath. Büchervereines. 8°. 239 Seiten. Preis carton. M. 1.70.

Der Besitzer großer Fabriken verliert unschuldig Vermögen, Ehre, Freiheit; seine Frau erliegt in der Fremde dem Elende, seine zwei Kinder aber werden von wahren Christen erzogen, und finden nach Jahren ihren Vater, dessen Unschuld zu Tage kommt. Ein herrliches Buch nach jeder Beziehung, höchst lehrreich für alle Verhältnisse, darum passend für Klein und Groß.

Die verlassenen Kinder unter dem Schutze Gottes und der Obhut einer frommen und treuen Dienerin. Eine religiös-moralische Erzählung zur Lehre und Erbauung für die Jugend und Erwachsene. Von Leopold Chimani. Mit einem Titellupfer. Wien 1828. Gorißhof. 12°. 156 S. Preis carton. 30 fr.

Tendenz: Gott hilft in jeder Noth, und: Ein treuer Dienerbote ist ein großer Schatz. Die Erzählung schildert in einfachen Worten die Schicksale der Emigrantenfamilie Düfont. In deren Diensten steht die gute Bergere. Die französische Revolution, vom Verfasser so recht für Kinder geschildert, nöthigt Düfont und seine Frau zur Flucht; ihre Kinder lassen sie unter dem Schutze der erprobten Magd zurück; diese sucht für sich und die Kinder Schutz bei einer dankbaren Witwe, erwirbt durch Obsthandel und Blumenfabrikation den Unterhalt für ihre Schützlinge, nach langen Mühen gelingt es ihr, die Kinder mit ihren Eltern zu vereinigen; sie erhält nach beendeter Revolution und nach erfolgter Rückkehr der Flüchtigen in ihr Vaterland die Auszeichnung einer goldenen Medaille, das Grab der musterhaften Magd wird mit einem Monumente geschmückt. Das Buch verdient wirklich eine bessere Ausstattung.

Die Kapelle unter den Linden. Eine wahre Begebenheit, für die Hereditäts-Mitglieder erzählt vom Pfarrer Josef Ehrenberger, übersetzt vom Taubstummeninstitutsdirector W. Frost. 1862. Verlag der „Heredität“ in Königgrätz. 12°. 140 Seiten. Preis brosch. 20 fr.

Hans, der Sohn einer armen Wittve, erlernt durch die Vermittlung eines edlen Klosterbruders ein Handwerk, wird ein ebenso tüchtiger Geselle als unterschiedener Christ; als eifriger Verehrer der Mutter Gottes trägt er mit Begeisterung das Scapulier und dieses wird sein Talisman in Tagen des Unglücks, rettet ihm in Kriegszeiten das Leben. Die Erzählung liefert einen neuen Beweis für das wunderbare Walten der göttlichen Vorsehung und für die Macht der Fürsprache der Mutter Gottes. Gottesfurcht, Fleiß, Wohlthätigkeit, Vaterlandsliebe sind die Tugenden, welche uns in diesem Büchlein begegnen. Eben wegen dieses großen moralischen Werthes mußten wir das Buch hier nennen, wenngleich uns einige derbe Ausdrücke „heidnischer Hund“ Seite 89, „zu allen Teufeln“ Seite 79 mißfielen.

Julie, die Müllerstochter und Eva, das Gänsemädchen. Eine Erzählung für die Mitglieder der Heredität. Von W. Frost. 1861. 12°. Pospisil in Königgrätz. 184 Seiten. 20 fr.

Für Kinder und noch mehr für Erwachsene sehr zu empfehlen. Allerdings werden pflichtvergeßene Eltern vorgeführt, da aber eigentliche Schlechtigkeiten

derselben nicht geschildert, hingegen ihre Rückkehr zur treuen Pflichterfüllung dargelegt ist, thut dieß dem Werth der Geschichte gewiß keinen Eintrag. Wollte man auch nur solche Geschichten den Kindern vorführen, in denen die Eltern immer nur als pure Engel dargestellt sind, so würden manche jugendliche Leser nach unserer Ueberzeugung an ihren eigenen, wenn auch im allgemeinen recht braven Eltern irre werden: haben sie in ihren Geschichtenbüchern immer nur Eltern ohne Fehl und Tadel vor sich und sie sehen an ihren eigenen Eltern allerlei, wenn auch kleine sittliche Gebrechen (und wo sind die Eltern, die sich nicht vor den Augen der Kinder manche Blöße geben?), müssen sie nicht dann denken: nur unseren Eltern haften Fehler an? Es dürfte doch in dieser Beziehung von mancher Seite mit gar zu großer Rigorosität vorgegangen werden und manche gewiß sehr nützliche Jugendschrift hat dieser zu großen Mangelhaftigkeit ihre Verwerfung zu verdanken. Wer wollte behaupten, daß durch den Hinweis des Katecheten auf die Schwäche des Heli die Schuljugend an Respekt vor den eigenen Eltern verliert?

In der gegenwärtigen Erzählung werden sich zwei Familien gegenüber gestellt: Dem abschreckenden Bilde einer religiös kalten und unthätigen Familie, deren Kinder auf Bettel ausgeschickt werden, tritt wohlthuend gegenüber die Beschreibung eines echt christlichen Hauses, dessen gutes Beispiel und wahre Nächstenliebe bessernd und läuternd einwirkt auf die Mitmenschen und besonders auf die herabgekommene Schneiderfamilie.

Die tiefe Religiosität, die gegenseitige Liebe, Arbeitsamkeit und Rechtchaffenheit der Müllerfamilie sind ein herrliches Muster der Nachahmung.

Die drei Pilger oder: **Der Glaube.** Eine Erzählung für die Jugend und das christliche Volk. Nach dem Französischen. 2. Aufl. Mit 1 Stahlstich. D. Manz in Regensburg. 1882. Klein 8°. 109 Seiten. Preis carton. M. 1; eleg. gbb. M. 1.20.

Der sehr reichhaltige „Volks- und Jugendschriften-Verlag“ von D. Manz in Regensburg hat ein Sammelwerk herausgegeben unter dem Titel: **Die Gnaden des Christenthums**, in 10 Bänden. Was diese Bände wollen, sagt ihr Titel; sie verfolgen den sehr lobenswerthen Zweck, der Jugend und dem Volke die Wohlthaten des Christenthums durch Erzählungen recht klar vor Augen zu stellen und dadurch die Anhänglichkeit an die Kirche, Hochschätzung des Glaubens und seiner Gnadenmittel zu erwirken. Diese edle Absicht wird nun in den betreffenden Erzählungen auch erreicht und wünschen wir die folgenden Bände in jeder Schüler- und Pfarrbibliothek; unserer religiös indifferenten Zeit thut solche Lektüre sehr noth. Das 1. Bändchen der Sammlung zeigt die Macht des Glaubens, der dem Menschen übermenschlichen Muth verleiht. Ein Vater erzählt seinen Kindern, wie in den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts drei arme Männer aus der fernen persischen Stadt Rhosrew-Abad sich aufmachten, und nach Paris reisten, um dort materielle Hilfe zu suchen zur Erlösung von vielen katholischen Familien aus der großen Gefahr, durch die persischen Muhamedaner als Sklaven verkauft zu werden. Recht zweckmäßig sind in die Er-

zählung eingewoben Beschreibungen der Sitten und Gebräuche asiatischer Länder. Die Sprache ist schlicht und einfach.

Margarethe oder: Die Hoffnung. Eine Erzählung für die Jugend und das christliche Volk. D. Manz 8°. 129 Seiten. 1 Stahlstich. Preis carton M. 1.—, elegant gbd. M. 1.20.

Im Vorworte gibt der Verfasser das Wesen der christlichen Hoffnung an. Der von dem eibbrüchigen Bruder um sein gesamntes Vermögen: betrogene Graf Hülner wird sogar selbst fälschlich des Betruges angeklagt, stirbt fromm und gottergeben, eine irr sinnige Gattin und zwei unverforsgte Kinder hinterlassend. Nach dem Tode der Mutter sorgt die ältere Schwester für ihr Brüderlein, zieht in's gelobte Land, um die Beweise für die Unschuld des Vaters zu suchen. Die Erzählung schildert ihren Muth, ihr Leiden, ihre Gefangen schaft. Nach Jahren kehrt sie mit den Zeugen der Unschuld ihres Vaters zurück, findet am Grabe ihrer Eltern den Bruder als Priester, verzeiht dem reuigen, schon verstorbenen Onkel und nimmt selbst den Schleier. Die irdische Hoffnung, die Ehre ihres Vaters herzustellen, hat sie bisher vor Allem geleitet — nun weicht sie sich Gott, um in der christlichen Hoffnung auf den Himmel den Frieden des Herzens zu finden.

Die Wilden oder: Die christliche Liebe. Eine Erzählung für Jugend und Volk. Mit 1 Stahlstich. Otto Manz in Regensburg 1882. Kl. 8°. 135 Seiten. Preis cart. M. 1.—, eleg. gbd. M. 1.20.

Die Einleitung verbreitet sich über das Wesen der christlichen Liebe. Die Erzählung schildert in rührender Weise das langjährige Opferleben des lieb entbrannten Apostels Amerikas, Las Casas, im Dienste der christlichen Liebe zu den Wilden des neuen Welttheiles, wobei die himmelschreienden Ungerechtigkeiten der Spanier gegen die armen Kinder der Wildniß ihre verdiente Würdigung finden.

Clotilde oder: Die Taufe. Eine Erzählung für christl. Jugend und Volk. 2. Aufl. Mit 1 Stahlstich. Otto Manz, 1882. Klein 8°. 130 Seiten. Preis carton. M. 1.—, eleg. gbd. M. 1.20.

Dem ausführlichen Unterrichte über die Taufe folgt das „Leben“ Clotildens am Hofe ihres Onkels, die Werbung Chlodwigs, dessen Bekehrung und Taufe. Clotilde erkennt ihren Beruf, durch ihre Vermählung die Bekehrung der Franken zu bewirken, und erfüllt die ihr von der göttlichen Vorsehung gestellte Aufgabe.

Franz Xaver, der Apostel der Indier oder: Die Firmung. Otto Manz 1882. Klein 8°. 134 Seiten. Preis cart. M. 1.—, eleg. gbd. M. 1.20.

Den Eingang eröffnet ein gediegener Unterricht über das hl. Sacrament der Firmung; diesem schließt sich an ein kurzer Lebensabriß des hl. Franz X., dessen Berufung, erste Wunder, Bekehrung des Königsjohnes von Ceylon, der so lange den hl. Missionär begleitet, bis er den Thron seines Vaters bestiegt. Wir gewinnen da einen Einblick in die wunderbare Thätigkeit des großen Heiligen, an dem Königsjohnes sehen wir recht deutlich die Macht der Firmungs gnade, durch die der gefirmte Christ siegen kann in allen Gefahren.

König Ludwig des Heiligen letzter Acrenzug in's heilige Land oder: Die letzte Delung. Für christl. Jugend und Volk. 2. Aufl. D. Manz, 1882. kl. 8°. 135 S. Preis carton. M. 1, eleg. gbd. M. 1.20.

Unterricht über die letzte Delung als Einleitung; dann wird Ludwig's von Frankreich letzter Kreuzzug nach Tunis mit allen seinen Leiden und Schrecken erzählt. Des Königs unerschütterliches Gottvertrauen während der Pest, sein Tod sind wahrhaft erhebend. An der zum Christenthume bekehrten tunesischen Prinzessin wird der Segen der hl. Delung, welche sie in ihrer Krankheit empfängt, offenbar.

Das christliche Rom, oder: Die Priesterweihe. Eine Erzählung für christl. Jugend und Volk. D. Manz, 1882. Kl. 8°. 122 Seiten. Preis carton. M. 1, eleg. gbd. M. 1.20.

Einleitung: Unterricht über die hl. Weihen. Die Geschichte führt den Leser ein in das kirchliche und christliche Leben Roms im 4. Jahrhunderte. Vornehme Römer, edle Frauen und Jungfrauen werden uns in außerbaulichen Zügen vorgestellt.

Die folgenden Bändchen der Sammlung: König Roberts Milde, oder: Die hl. Communion. Augustinus oder: Die Buße. Elisabeth oder: Die Ehe. sind an sich sehr werthvoll, aber brauchbar für Erwachsene.

Die Ausstattung ist gut, die Stahlstiche sind einfach.

Bastian, oder: denen, die Gott lieben, muß alles zum Besten gereichen. Eine Erzählung für christl. Jugend und christl. Volk. Von Ottmar Lantenschlager. 3. Aufl. Mit 1 Stahlstich. Kieger in Augsburg, 1879. 8°. 64 S. Preis cart. M. 1.

Ein „Landsbader“, Wunderlich mit Namen, hat zwei „Badergesellen“. Der eine, Fritz, ein Thunichtgut, findet leider von Seite des Onkels Wunderlich nicht jene ernste und strenge Behandlung, die nothwendig gewesen wäre, um ihn auf bessere Wege zu bringen; Bastian, ein einfältiger, braver Bursche, eine ehrliche Natur, hat von Fritzens Bosheit viel zu leiden, aber alle dem guten Bastian zugefügten bösen Streiche gereichen diesem nur zum Besten: mit einer boshafter Weise verwechselten Medicin curirt er vergiftete Kinder vornehmer Eltern und findet dafür reichen Lohn. — Durch Fritzens Verrätherei unter die österreichischen Soldaten gepreßt findet er auch dort sein Glück, während Fritz als Spion erschossen wird, nachdem er seine Verirrungen reumüthig beweint hat: kurz, an Bastians Beispiel sehen die jugendlichen Leser, wie Gottes weise Vorsehung oft unser scheinbares Unglück zum größten Glück wendet.

Rachel. Eine Geschichte aus dem Leben, von M. C. v. Arundell. Mit einer Vorrede von Ludwig Clarus. 2 Bde. Kl. 8°. 188 und 197 Seiten. Pustet in Regensburg 1873. Preis cart. M. 1.80.

Die Pustet'sche Verlagsbuchhandlung hat die christliche Jugend mit wirklich gediegenen Jugendschriften unter dem Titel „**Jugendleben**“ bereichert; es enthält drei Serien, jede mit 6 Bänden mit lehrreichen Erzählungen; eine ganze Serie kostet (gebunden) M. 6.60, ein einzelnes Bändchen brosch. M. —.90. „Rachel“ bildet das 5. und 6. Bändchen der 3. Serie. Rachel, ein hartnäckig an ihrem Glauben hängendes Judenmädchen, wird nach ihrer endlichen Bekehrung zum Christenthume eine ebenso glaubensstarke Katholikin und stirbt den Tod des Martyriums für das allerh. Altarsakrament. Zweck ist Befestigung im hl. Glauben.

Die irländische Hütte. Eine Erzählung für die gesammte edlere Welt, besonders für die reifere Jugend. Von dem Verfasser der Beatushöhle. Neu illustr. Original-Ausfl. Mit Stahlstich und feinen Holzschnittbildern. G. J. Manz in Regensburg 1874. 8°. 238 Seiten. Preis brosch. M. 1.15.

Eine herrliche Geschichte, nicht bloß für die reifere Jugend, wie der Titel besagt, sondern Kinder von 10 Jahren können sie ganz gut lesen und verstehen; Erwachsenen ist sie eine gar lehrreiche Lectüre; es tritt da eine Familie vor Augen, voll Gottvertrauen, aber auch schwer geprüft; in allen Prüfungen findet sie jedoch im Ausblick zu Gott ihren Trost und endlich — das Glück. Herrliche Charaktere erfreuen uns, vorzüglich Larry wird unser Liebling durch sein Benehmen als Christ, als Sohn, als Bruder, als Soldat.

Berschiedene Lebenswege. Eine Erzählung von Franz Frisch. Pichlers Witwe und Sohn in Wien (Margaretenplatz) 12°. 73 S. Pr. cart. 70 Pf. = 35 kr.

Das 56. Bändchen der bei Pichlers Witwe in Wien erschienenen „Volks- und Jugendbibliothek“ von A. Chr. Jessen. Das Format ist ein recht gefälliges, die Ausstattung eine tadellose; leider läßt sich das dem Verleger hiedurch gezollte Lob nicht auch rückhaltlos den Verfassern der einzelnen Bände spenden; eine große Zahl der letzteren ist entschieden zu verwerfen, manche sind behördlich verboten. Gerade das vorliegende Bändchen jedoch ist aller Empfehlung werth und ist für junge Leute sehr anregend. Eine arme Schusterfamilie hat zwei Söhne, Fritz und Anton, dieser verlegt durch einen unglücklichen Zufall beim Spielen ein Kind des Verwalters; aus Furcht vor dem Vater des Kindes und vor den eigenen Eltern wagt er es nicht, nach Hause zu gehen und flieht. Sein Bruder Fritz wird Vorleser beim Grafen, findet an diesem einen Wohltäter, kann studieren, fällt nach vollendetem Studium bei einer Ferienreise über eine Felsenwand — ein Bauer nimmt ihn auf und pflegt ihn — und eben dieser Bauer ist der längst verschollene Bruder Anton.

Moral: Ernster Fleiß und frommes Gottvertrauen finden ihren Lohn.

Das wahre Glück. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. Schmidt und Spring in Stuttgart. 12°. 112 Seiten. Preis carton. M. —.75.

Die Hoffmann'schen Jugendschriften haben gewiß vor vielen anderen bedeutende Vorzüge: Franz Hoffmann schildert und erzählt in einer fließenden, lebendigen, fesselnden Sprache; er liebt es nicht, durch Einsplechten von Liebeleien die Erzählungen „pikant“ zu machen; die meisten seiner Erzählungen verfolgen eine sittliche, häufig durch einen Sittenspruch ausgedrückte Tendenz, die entweder schon im Titel der Erzählung hervortritt oder wenigstens als leitender Faden sich durch die ganze Erzählung hindurchzieht. Die Darstellung ist dem jugendlichen Gemüthe entsprechend, dramatisch, warm und lebendig, dabei meistens edel und würdig. Und doch sind es einige bedeutende Fehler, die vielen Hoffmann'schen Erzählungen anhaften und von denen sie nothwendig befreit werden müssen, wenn sie jene veredelnde Wirkung hervorbringen sollen, die der Verfasser wohl intendirt hat: Man hat beim Lesen dieser Geschichten den Eindruck, daß sie etwas „Gemachtes“ sind; viele der Hoff-

mann'schen Gestalten sind nicht aus dem Leben, sondern aus der Phantasie hervorgegangen, idealisirt und daher unnatürlich. Man muß sich gestehen, daß es in Wirklichkeit keine jugendlichen Tugendhelden gibt, die so reden, so handeln, wie Hoffmanns Gestalten. Er muthet ihnen oft einen Heroismus zu, der beinahe unglaublich ist, anderseits ist aber auch die Schlechtigkeit oft gar zu stark aufgetragen, auch läßt er seine kleinen Helden oft in so verzweifelte Situationen kommen, daß man absolut keinen Ausweg mehr erkennt, und ein Deus ex machina muß da aus der Noth helfen. Auch ist die Tugend in diesen Erzählungen keine religiöse sondern eine rein menschliche; die Leser müssen den Eindruck gewinnen, als ob die Tugend jedesmal schon auf dieser Welt und zwar auch äußerlich den Sieg davon tragen, und die Schlechtigkeit jedesmal schon hier zu schanden werden müßte. Der Lohn, den der Rechtschaffene im Frieden seines Herzens trägt und in der Hoffnung auf ein anderes Leben findet, wird von Hoffmann wenig oder gar nicht hervorgehoben, seine Tugendhelden werden zuletzt immer mit äußeren Glücksgütern belohnt, und doch ist das im Leben zu meist nicht der Fall. Manche Bändchen zeigen auch von einer Verbissenheit gegen Oesterreich und dessen edle Regenten und sind demnach vom patriotischen Standpunkte aus verwerflich. Dies sind Mängel allgemeiner Natur. Der Umstand, daß Hoffmann Protestant ist, bringt es wohl mit sich, daß manche Erzählungen wegen des Hineinziehens protestantischer Verhältnisse (z. B. Einführen von Pfarrverfamilien) für katholische Kinder unbrauchbar sind; als Protestant verschmäht es der sonst gefeierte Jugendschriftsteller nicht, in seinen Geschichten dann und wann den katholischen Priestern eins anzuhängen, sie in das Gewand von Schurken zu kleiden (z. B. in „Treue gewinnt“). Auch sind oft Ausdrücke gar zu roh und derb. Es gilt dies Urtheil von jenen Erzählungen, die Hoffmann selbst zum Verfasser haben; es sind jedoch der bei Schmidt und Spring erscheinenden „Hoffmann'schen Jugendbibliothek“ auch **Werke von Oskar Höcker** einverleibt; diese sind von ganz anderem Schlage. Es ist bedauerlich, daß dieser Mann sich herbeigelassen hat, den guten Ruf der Hoffmann'schen Jugendbibliothek zu beflecken. Seine Erzählungen stehen nach Form und Inhalt tief unter denen von Hoffmann; sie sind der großen Zahl nach geradezu Gift für die christliche Jugend. Hat die Tugend schon bei Hoffmann viel von ihrem übernatürlichen Charakter verloren, so sinkt sie bei Höcker vollends zum äußeren Firniß herab. Höcker's Gestalten sind trotz aller süßlich sentimentalien Sprüche praktisch größtentheils Ungläubige. Höcker predigt in seinen Jugendschriften theils offen, theils versteckt nichts anderes, als die Religion „Nathan des Weisen“. In formeller Beziehung ist die Darstellung und Schilderung häufig trivial, die Sprache holperig, incorrecte und ungewöhnliche Ausdrücke sind nicht selten.

Um auf das angeführte, von Hoffmann geschriebene Bändchen „Das wahre Glück“ zurückzukommen, so ist diese Erzählung geeignet, Gottvertrauen, Genügsamkeit, feste Willenskraft, stete Fröhlichkeit auch im Unglücke zu lehren; für kleine, arme Studenten wäre sie besonders nützlich. Eine arme Familie möchte ihren talentvollen Sohn studieren lassen; harte Schicksalsschläge schieben aber die

Ausführung dieses Wunsches immer mehr hinaus; trotzdem verliert man Gottvertrauen und Frohsinn nicht; endlich macht ein österreichischer Erzherzog der Noth ein Ende.

Gott lenkt. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. Schmidt und Spring in Stuttgart, 12°. 120 Seiten. Preis carton. M. —.75.

Hilda, die Tochter eines polnischen Grafen, wird im Kriege durch ihre Amme gerettet, geräth zu einer Schauspielergesellschaft und muß Jahre der bittersten Noth verleben. Trotz ihrer eigenen Armuth nimmt sie sich eines verlassenen Knaben an, der beim Spielen die Papiere, welche ihre Herkunft bezeugten, fand. Das Walten der göttlichen Vorsehung und das felsenfeste Vertrauen der Hilda auf dasselbe ist der Grundgedanke der Erzählung.

Die Noth am höchsten, die Hilfe am nächsten. Eine Erzählung für Kinder und deren Freunde von Fr. Hoffmann. Mit 4 Stahlstichen. 10. Aufl. Schmidt und Spring in Stuttgart. 12°. 88 Seiten. Preis carton. M. —.75.

Eine gelungene, von religiösem Geiste durchwehte Erzählung, welche an dem Beispiele der unverschuldet in Noth gerathenen Familie des Kaufmanns Wild zeigt, daß uns Gott, so lange wir vertrauensvoll zu ihm aufschauen und beten, nicht verläßt und daß seine Hilfe desto sicherer und näher ist, je größer unsere Bedrängniß. Der Sohn des Kaufmanns, Max, gibt jungen Leuten überdies ein schönes Beispiel von Fleiß und Ehrlichkeit. Einverstanden sind wir nur nicht mit der Art und Weise, in der Kaufmann Wild, der in Amerika sich wieder einen Reichthum gesammelt, die Liebe seines in Europa zurückgelassenen Weibes und Sohnes auf die Probe stellt, indem er sie auffordert, ihm zu Hilfe zu eilen, er liege in New-York krank und ohne einen Heller im Vermögen darnieder, sein Leben durch die Miththätigkeit fremder Menschen fristend; das ist ja eine Lüge.

Der Pächthof. Eine Erzählung für meine jungen Freunde. Von Fr. Hoffmann. Mit 4 Stahlstichen. 5. Aufl. Schmidt und Spring. 12°. 97 Seiten. Preis carton. M. —.75.

Der Sohn eines Pächters, Richard, und der des Grundherrn, Alfred, schließen innige Freundschaft. Und dieser Freundschaftsbund ist besonders dem edlen Richard zu verdanken: der Abneigung, ja dem Haß Alfreds gegen ihn setzt er zahlreiche Beweise der Zuneigung und Liebe entgegen und so gewinnt er endlich Alfred — an Stelle der früheren Lieblosigkeit tritt nun aufrichtige Liebe. Liebe überwindet Alles.

Keine Rückkehr. Eine Erzählung für meine jungen Freunde. Von Fr. Hoffmann. Mit 4 Stahlstichen. 2. Aufl. 12°. 83 Seiten. Preis carton. M. —.75.

Ally, ein berühmter Jäger, stürzt mit einer eben erlegten Gemse in eine tiefe Schlucht, ohne sich zu verletzen. 5 Tage lang sucht man ihn, er hört die Signale jener, die ihn suchen, kann sich ihnen aber nicht bemerkbar machen; fast will er verzweifeln, da er bemerkt, wie sich die Suchenden entfernen, aber sein Gottvertrauen richtet ihn wieder auf; er greift zur Selbsthilfe, mittelst seiner Haxe bricht er sich langsam und unter großen Lebensgefahren den Weg im Eise, bis ein glücklicher Zufall ihn auf einen durch das abstürzende Wasser gebahnten

Weg und auf diesem zu den Seinen bringt. Die Erzählung ist ganz schön, ohne irgend welche Anstöße, das Gottvertrauen und die Beruhigung, welche das Andenken an die Gegenwart Gottes bereitet, tritt recht anschaulich hervor.

An Gottes Segen ist Alles gelegen. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. 12°. Schmidt und Spring. Preis carton. M. —.75.

Im Allgemeinen sehr gut. Tendenz liegt im Titel; Fleiß, Thatkraft und Ausdauer, aufopferungsvolle Liebe zu den Eltern und Verschönlichkeit werden als rühmliche Tugenden gepriesen.

Von einem, der das Glück gesucht. Eine wahre Geschichte von W. D. von Horn. (W. Dertel.) Julius Niedner in Wiesbaden. 12°. 3. Aufl. Mit vier Abbildungen. 114 Seiten. Preis carton. M. —.75.

W. D. von Horn, oder richtig Wilhelm Dertel aus Horn 1798 geboren, starb 1867 als Superintendent in Wiesbaden. Er ist einer der fruchtbarsten und besten Jugend- und Volksschriftsteller. Seine „Spinnstubenkalender“ und besonders die Erzählung „Friedel“ haben seinen Ruf begründet. Wenige verstehen es, so wie Dertel Lebensbilder aus dem Volke so wahr, das Leben des Volkes und zwar auch das religiöse Leben mit solcher Treue und Begeisterung zu schildern. Bei Niedner in Wiesbaden sind nun 115 Bändchen von Jugendschriften erschienen (jedes 75 Pf.), die mit wenigen Ausnahmen aus der Feder Dertels stammen. Dertel war Protestant, es ist somit erklärlich, daß seine Schriften wegen protestantischer Gesichtsauffassung und wegen eben solcher religiöser Anschauungen nicht ausnahmslos katholischer Jugend empfohlen werden können.

„Von einem, der das Glück gesucht“ bildet das 26. Bändchen der nett ausgestatteten Sammlung, es erzählt von einem jungen Kaufmanne, der es auf verschiedene Weise probirt hat, glücklich zu werden; er wird es auch, nachdem er mancherlei Abenteuer bestanden und viele Beweise von Gottvertrauen und treuer Pflichterfüllung geliefert hat.

Joseph in Aegypten. Ein Lebensbild, der deutschen Jugend und dem Volke dargestellt von Ottokar Schupp. Mit 4 Abbildungen. Niedner in Wiesbaden. 1883. 12°. 104 Seiten. Preis carton. M. —.75.

Ottokar Schupp hat das Werk Dertels fortgesetzt. Mit gegenwärtiger Erzählung bietet er der Jugend und dem Volke die biblische Lebensgeschichte des ägyptischen Joseph und schmückt sie aus mit Schilderungen aus der Natur und den damaligen Kulturzuständen Aegyptens. Angenehm zu lesen. Es kommen manche Kindern unverständliche Fremdwörter vor, die ihnen erklärt werden müssen.

Thust du was Gutes, wirf's in's Meer. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. Schmidt und Spring. 12°. Preis carton. M. —.75. 136 Seiten.

Tendenz: Wohlthun trägt Zinsen — suche bei deinen Wohlthaten nicht der Menschen Beifall. Ein armer Knabe verirrt sich, oder vielmehr Gottes Vorsehung leitet ihn vom Ziele ab, und auf dem Irrwege findet derselbe Gelegenheit, die durchgegangenen Pferde eines Reisenden aufzuhalten, dessen Brieftasche zu finden und einen von Räubern Ueberfallenen zu befreien. Durch des Lektoren Vermittlung erlernt der Knabe Dominik die Buchdruckerei,

avancirt zum Doctor, findet neue Freunde und Wohlthäter besonders durch die eheliche Rückgabe an den Verlustträger, der so sehr für Dominik eingenommen wird, daß er ihn zum Erben seiner Güter einsetzt.

Die Ansiedler am Strande. Erzählung für die Jugend von Franz Hoffmann. Schmidt und Spring. 12°. Preis carton. M. — 75.

Schildert in sehr belehrender Weise, wie die arme Familie Bodry besonders durch die Thätigkeit des braven Karl trotz aller Chikanen eines herzlosen Verwalters zum Wohlstande gelangt. Anfangs haben sie nur eine leere Strohütte am See, dem sie immer mehr Land abgewinnen; um ein Nutzhier nach dem andern stellt sich die Familie mehr ein, Fischzucht, Bieneuzucht, Gemüsebau bringen der einsigen Familie einen ausgiebigen Lebensunterhalt, man sieht: mit Gottvertrauen und Fleiß bringt es jeder zu was Rechten.

Jugendsamen für's Leben. Fromme Erzählungen und nützliche Belehrungen, verfaßt und gesammelt von Dr. A. Jarisch, k. k. Schulrath. Ludwig Mayer in Wien. 1868. Kl. 8°. 160 Seiten. Preis carton. 40 kr.

In 4 Capiteln ist der Stoff eingereicht: 1. Tugend. 10 Erzählungen, welche Gottesliebe, Vertrauen, Veröhnlichkeit, Macht des Gebetes, Gehorsam u. s. w. lehren. 2. Weisheit. 7 Beispiele zeigen die Nichtigkeit der Erdengüter, Folgen der Unwissenheit, Segen der Schule, Pflicht und Nutzen der Arbeit, Mittel für Anzufriedene. Im 3. Capitel „Verschiedenes“ werden die Leser vor verschiedenen Fehlern gewarnt, den Schluß bilden 7 Fabeln. Einige Lesestücke sind mit lateinischen Lettern und in Currentschrift, was zur Leseübung dient.

Zwei Erzählungen für Knaben von 8—14 Jahren. Autorisirte Uebersetzung von Marie Dieffenbach. Frd. Andr. Perthes in Gotha. 8°. 202 Seiten. Preis carton. M. 2.

Borliegendes Bändchen gehört in die „Sammlung von Kinderschriften“ herausgegeben von G. Chr. Dieffenbach (12 Bändchen). Die meisten dieser Dieffenbach'schen Kinderschriften sind für protestantische Jugend recht empfehlenswerth; in diesem Bändchen kommt aber nichts vor, was kath. Kinder verletzen könnte; nur der Passus: „Das Blut Jesu reinigt uns von unseren Sünden“ läßt den protestantischen Ursprung vermuthen, da von einer Sündenvergebung durch die Beicht keine Rede ist; katholischen Kindern dürfte dieß kaum auffallen. Beide Erzählungen: Hänschens erste Stelle und Lorenz Bronsons Sieg stellen uns einen Knaben vor, der von Liebe gegen die verarmten Eltern entflammt, die größten Opfer bringt und durch Anstrengung und Fleiß dahin gelangt, daß er den Eltern forthelfen kann. Der Held der ersten Geschichte lernt die Gefahren einer schlechten Gesellschaft kennen, läßt in allen Tugenden nach, ehe er jedoch den ganzen sittlichen Halt verliert, trifft ihn ein Unfall, er geht in sich, bessert sich und bekehrt auch einen seiner leichtsinnigen Kameraden. Beide Erzählungen erinnern Kinder an die Pflicht, verarmten Eltern in ihrer Noth nach Kräften beizustehen.

Die brave Stiefmutter. Ein Lebensbild aus dem Familientreife einer Stiefmutter und ihrer anvertrauten Kinder, zur Belehrung und Warnung ge-

schildert von Johann Jezek, Katechet. Frei übersetzt von J. Straßer. Mit 1 Illustration. Pospisil in Königsgrätz 1882. Klein 8°. 126 Seiten. Preis brosch. 20 fr.

Viele Stiefmütter sündigen schwer durch ihre Lieblosigkeit gegen übernommene Kinder und durch ungerechte Bevorzugung der eigenen Kinder. Anderseits aber säen Unverstand und Bosheit in den Kinderherzen Vorurtheile und Abneigung gegen die Stiefmütter. Unsere brave Stiefmutter hat dieß an sich sattem erfahren und ist darum durch ihre aufopfernde Liebe gegen ihre Stiefkinder ein erhabeneres Vorbild, je abstoßender und kälter sich diese benahmen. Mögen Kinder das Büchlein lesen, aber noch mehr zu ihrer eigenen Belehrung jene, welche an Verwaisten Mutterstelle zu vertreten haben.

Eine Mutter. Erzählung von Isabella Braunn. 2. Aufl. Schreiber in Eßlingen. 12°. 206 Seiten. Preis eleg. cart. M. 1.50.

Eine Geschichte aus dem Leben. Ein an sich gutes, aber verzogenes, altfluges Mädchen wird von einer bösen Magd, die schon bei der leiblichen Mutter des Mädchens im Hause war, gegen die zweite Frau des Vaters, also gegen die Stiefmutter, aufgeheßt. Letztere ist eine vortreffliche Frau, richtet aber mit der Stieftochter nichts aus; endlich wird die Schlange, d. i. die Magd, erkannt, verjagt, die treue Pflege, welche die Stiefmutter der Stieftochter in schwerer Krankheit weilt, führt diese zur Erkenntniß und an das Herz der Stiefmutter. Die Erzählung will also das Vorurtheil gegen die Stiefmutter zerstören. Das sehr gute Büchlein für Mädchen gebildeter Stände.

Hoch im Norden. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. Schmidt & Spring in Stuttgart. 12°. 101 Seiten. Preis cart. M. —.75.

Eine sehr interessante Schilderung einer Polarfahrt, welche um so mehr empfohlen zu werden verdient, als in derselben ein hell leuchtendes Vorbild kindlicher Liebe der Jugend geboten wird. Für Schülerbibliotheken ganz passend.

Treue Diener. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. Schmidt & Spring. 12°. 128 Seiten. Preis cart. M. —.75.

Ein Engländer macht eine große Erbschaft; ein Betrüger, im Besitze der echten Papiere des verstorbenen Sohnes, macht sie streitig, gewinnt den Prozeß. Ein treuer Diener sorgt nun für den Unterhalt des betrogenen Engländers, macht diesen bekannt mit einem Pfarrer und dieser bringt ihn auf die Spur eines wichtigen Zeugen und so zu seinem Rechte. Die opfervolle Treue des Dieners ist gut geschildert. Kein anstößiges Wort in der ganzen Erzählung.

Ein getreuer Rucht. Eine Erzählung von Armin Stein (H. Rietschmann). Niedner in Wiesbaden. 12°. 110 Seiten. Preis cart. M. —.75.

Ein junger, norddeutscher Graf reist zur Zeit des Franzosenkrieges nach Paris. Sein Kutscher ist sein Schutengel. Dieser warnt ihn vor den dort gewonnenen Freunden und erhält nach der Rückkehr in die Heimath zum Lohne ein Pachtgut; aber der Haß eines Feindes bringt ihn aus seiner Stellung; auch jetzt bleibt er der treuergebene Diener und rettet seinen in Gefangenschaft gerathenen Herrn vor dem Tode des Erschießens. Unverbrüchliche Treue gegen die Vorgesetzten kann man daraus lernen.

Friedl und Nazi. Erzählung von Hoffmann. Schmidt & Spring. 12^o. Preis M. —.75.

Für österreichische Jugend ganz besonders tauglich. Denn diese Geschichte führt unseren jungen Leuten einen von Vaterlandsliebe und Begeisterung für den Kaiser glühenden jungen Tiroler, Friedl, vor, der als treuer Anhänger des Kaisers Franz an den Befreiungskriegen hervorragenden Antheil nimmt, durch geheime Anzeige des Spions Nazi in's Gefängniß, später fast an den Galgen kommt, jedoch glücklich gerettet wird, während der Spion Nazi als Landesverräther hingerichtet wird. Einige Derbheiten in der Erzählung muß man dem Charakter eines Kaiser und Vaterland „sakrisch“ liebenden Tirolers zu Gute halten.

Der Donnerbub. Erzählung für Volk und Jugend. Von Wilhelm Herchenbach. Mit Illustrationen. G. J. Manz in Regensburg. Klein 8^o. 148 Seiten. Preis carton. M. 1.35.

Dieses Buch enthält die Geschichte eines armen Knaben, der durch unermüdblichen Fleiß für sich, seine Mutter und Geschwister den Lebensunterhalt verdient und später ein wohlhabender, wohlthätiger, auf Gott vertrauender Kaufmann wird. Staunens- und nachahmenswerth ist sein Fleiß, seine Liebe zur Mutter und den Geschwistern. Die Erzählung ist rührend und lehrreich.

Habsburgs Chronik. Mit besonderer Rücksicht auf die vaterländische Jugend herausgegeben von Ludwig Bomitsch. 2. Aufl. Pichlers Witwe in Wien. 1880. 8^o. 156 Seiten. Preis carton. 80 fr.

Poetisch verherrlichte Thaten der Habsburger und wichtige Ereignisse während ihrer Regierung sind hier chronologisch zusammengestellt; die Sammlung bezweckt Hebung der Liebe zum Kaiserhause, ist somit sehr empfehlenswerth. Als Titelbild das wohlgetroffene Porträt unseres Kaisers.

Dichterbuch zur Pflege der österreichischen Vaterlandsliebe für Schule und Haus. Gesammelt und zusammengestellt von Eduard Wenisch, Bürgerschullehrer in Joachimsthal. 2 Bd. Bellmann in Prag 1877 und 1880. Epische und lyrische Poesie. 12^o. 625 und 641 Seiten. Preis eleg. in rother Wd. mit Goldpressung. Preis ?

Ähnlich gehalten wie die „Chronik“, nur viel reichhaltiger. Einen trefflichen Schmuck des Werkes geben ab die schönen Bildnisse des Kaisers, der Kaiserin, des Kronprinzen Rudolf, des Erzherzogs Albrecht. Daß wir mit manchem Gedichte, worin Männer, wie Beust, Anastasius Grün, verherrlicht werden oder die moderne Freiheit gepriesen wird, nicht einverstanden sind, ist begreiflich. Beide Gedichtsammlungen gehören in die Schulbibliotheken und dienen den Lehrern sehr gut für patriotische Zwecke.

Ein Kaiserfest in Oesterreich. Manz'sche Hofbuchhandlung in Wien. 78 Seiten. 12^o. Preis carton. 40 fr. ö. W.

Das 42. Bändchen der Obertraut'schen Jugendbibliothek für Knaben und Mädchen. Die Ausstattung dieser Bibliothek ist eine hübsche, der Preis ist in Hinsicht auf den geringen Umfang der Bändchen nicht gerade billig zu nennen. Dieser Jugendbibliothek ist die Aufgabe gestellt, „wichtige,

culturhistorische Ereignisse sowohl in ihrer Vorbereitung als auch hinsichtlich ihrer Rückwirkung auf den allgemeinen Fortschritt zu schildern.“ Der Jugend soll das Verständniß der Kulturbestrebungen der Gegenwart vermittelt und ihre Begeisterung für dieselben geweckt werden. Es läßt sich nicht läugnen, daß sich unter den 60 Bändchen mehrere ganz brauchbare finden — was aber der Verfasser unter Kulturbestrebungen, für die die Jugend begeistert werden soll, alles zählt, geht hervor aus „Van Swieten“, wo die Freimaurerei verhimmelt, hingegen die Jesuiten um so schwärzer angestrichen werden; viele Bändchen verstoßen gegen Patriotismus und Religion, indem sie den Kaiser als schwachen Spielball der Parteien, als Tyrannen darstellen, in „Kaiser Karl V.“ wird der Papst als treulos geschildert u. s. w.

Das 42. Bändchen enthält eine Schilderung der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten am 24. April und des Festzuges am 27. April 1879. Der Ton ist etwas trocken. Seite 12 eine Anpreisung der neueren Gesetze, z. B. der Theilbarkeit von Grund und Boden, sowie der Schulgesetze.

Die Regenten Oesterreichs. J. Heindl's Kunstanstalt in Wien. 1877. Klein 8°. Preis fl. 1.50.

Ein historisches Bilderwerk, das zur Anschaffung für Schülerbibliotheken ganz besonders empfohlen wird. Es bringt die erlauchten Regenten Oesterreichs vom Jahre 923 an in einer Kette bis auf Se. Majestät unseren gnädigsten Kaiser und zwar porträtähnlich und mit getreuer Wiedergabe des Originalcostümes. Colorirt kommt ein Exemplar auf 4 fl. Das Auge des betrachtenden Kindes findet an diesen, wenn auch in Rüstung dargestellten Gestalten nichts Anstößiges. Die Rückseite jedes Bildes enthält eine kurze Geschichte der betreffenden Persönlichkeit, die Verhimmelung des Kaiser Joseph II., dessen Name mit „einer unsterblichen Glorie umgeben und fast zur Mythe gemacht worden ist“, entspricht doch nicht der Wahrheit. „Die Toleranz aller Religionen war eine außerordentliche Wohlthat“, „er war ein treuer Sohn der Kirche und richtete Verfügungen nur gegen religiöse Mißbräuche.“ (!)

Kaiserspiel. Von Karl Winternitz.

Eine Schachtel mit 56 Karten, welche 54 Kaiserbilder und 60 kleine Lebensgeschichten enthalten. Die Bilder — von Kaiser Karl d. Gr. bis Kaiser Franz II. sind ganz anständig. Die Rückseite des Bildes bringt die Lebensgeschichte, zum Schluß einen Sittenspruch, der durch das Leben des betreffenden Herrschers seine Bestätigung gefunden hat. Winternitz vermeint das „Kaiserspiel“ Kindern von 5—7 Jahren (!), wir aber geben es kleinen Studenten. Wo es eigentlich zu kaufen ist, können wir nicht bestimmt angeben; auf der beigegebenen Gebrauchsanweisung steht: Wien, Verlag von Rudolf Vechners Universitäts-handlung, uns gegenüber hat aber Rudolf Vechner bestimmt erklärt, daß er nur eine Commissionsbuchhandlung habe.

Josef Speckbacher. Ein Held aus dem Jahre 1809. Von Math. Gleisner. Pichler's Witwe in Wien. 12°. 101 Seiten. Preis carton 35 kr.

Die vorliegende Biographie gibt uns ein Bild des berühmten Tirolerhelden Josef Speckbacher, der in sturmbelegten Tagen an Andreas Hofer's Seite seinen

Stufen führte „für Gott, für Kaiser und Vaterland“. Die Erzählung ist gut durchgeführt; nur hätte es nicht geschadet, wenn der Verfasser auch der argen Bedrückung der Religion durch bairische Beamte Erwähnung gethan hätte und der Weihe des Landes an das göttl. Herz Jesu vor dem Entscheidungstage auf dem Berge Isel, um zu zeigen, wie die Tiroler für Gott und mit Gott gekämpft haben. Der Tiroler-Dialekt ist gut getroffen. Speckbacher's Hingebung für Kaiser und Vaterland, seine Ausdauer auch in den größten Gefahren und Beschwerden dient der Jugend zur Nachahmung.

Nachträge.

Einige kostbare Gaben für den Weihnachtstisch.

Das himmlische Jerusalem. Heiligenlegende für die katholische Jugend. Von Heinrich Hubert Münch. Mit 8 Farbendruckbildern. Mit kirchlicher Approbation. Kirchheim in Mainz. 8°. 1886. 392 Seiten. Preis elegant in Weinwand gebunden, mit reicher Deckenpressung nur M. 5.—.

Wer ein Meisterstück der Buchdruckerei, des Farbendruckes und der äußeren Ausstattung haben will, kaufe das „himmlische Jerusalem“. Ein passenderes, schöneres und nützlicheres Geschenk für junge Leute, seien es jetzt noch Schüler oder größere, können wir uns kaum denken. Und ist, um vom Inhalte nur Weniges zu sagen, die Heiligenlegende überhaupt eine vorzüglich belehrende, aufmunternde, veredelnde Lectüre, so bietet diese wegen der zweckmäßigen Anordnung, durch die „die wunderbare Verbreitung und Wirksamkeit des Gottesreiches auf Erden“ zur klaren Anschauung kommt, und die Behandlung der einzelnen Legenden anerkenntenswerthe Vortheile; die Legenden sind nicht nach dem Kalender, sondern nach dem Gange der Allerheiligenlitanei aneinandergereiht; bei jeder Legende wird zuerst auf das Leben im Himmel, dann auf das irdische Leben und Wirken des Heiligen mit Betonung alles dessen, was gerade für junge Leute lehrreich und nachahmenswerth ist und auf die Art der Verehrung und Nachahmung hingewiesen.

Festkalender in Bildern und Liedern, geistlich und weltlich, von Graf Franz v. Pocci, G. Görres und ihren Freunden. Neue Ausgabe. Herder in Freiburg. 1887. 4°. Vollständig in 2 Theilen. Preis in 1 Bande M. 6., gebd. in Hblwd. mit Goldtitel M. 7, in eleg. Originaleinband mit Deckenpressung M. 9.

Wir hatten schon Gelegenheit, den ersten Theil bestens zu empfehlen; der zweite ist diesem in jeder Beziehung, sowohl was das Textliche als Bildliche betrifft, vollkommen ebenbürtig. Aus der Betrachtung dieser Bilder, die dem Zeichner ein ebenso glänzendes Zeugniß geben, wie dem Drucker, aus der Lesung dieser sinnigen Gedichte kann Jung und Alt eine kräftige geistige Nahrung und liebliche Ergözung gewinnen.

Nebstbei erwähnen wir eine Fundgrube von Festgeschenken: Den **Weihnachtskatalog der Herder'schen Verlags-handlung.**

Unsere Zeitung. Illustrierte Monatschrift für's junge Volk. Benziger in Einsiedeln. 4°. 2. Jahrgang. 12 Hefte jedes M. 1.

Nicht leicht hat eine literarische Erscheinung so reichen und allgemeinen Beifall gefunden, wie diese. Wir haben dem ersten Jahrgange schon einigemal das Wort geredet und zwar aus vollster Ueberzeugung; der zweite Jahrgang nöthigt uns zur abermaligen wärmsten Empfehlung. Die Ausstattung — wir verstehen darunter Druck, Illustration, farbige Beilagen — ist eine herrliche. Wenn wir beim Inhalte von dem Vergnügen, das Jung und Alt hiebei findet, ganz absehen, kann Jedermann mit Hilfe dieser Zeitschrift eine Summe von geschichtlichen, geographischen, physikalischen u. s. w. Kenntnissen sammeln. Auch für den zweiten Jahrgang hält der Verleger elegante Einbanddecken bereit.

Noch haben wir zu erwähnen eine sehr schöne Ausgabe der **Jugend-schriften von Christoph von Schmid**, nämlich die aus dem Verlage von Moriz Schauenburg in Jähr. „Die Ostereier“, „Heinrich von Eichensfels“, „Rosa von Tannenburg“, „Der Weihnachtsabend“, sind bisher in einer sehr bestechenden Form, mit schönem Papier, frischem Drucke, nett in Leinwand gebunden, mit schöner Pressung erschienen. Der Preis ist sehr billig: 60 Pf. = M. 1.

Nochmals über die Verfolgung des ehrwürdigen Dieners Gottes P. Clemens Maria Hofbauer in Warschau.

Von P. Michael Saringer, C. SS. R., Consultor der hl. Congregationen des Index und der Ablässe in Rom.

Die freundliche Aufnahme meines letzten¹⁾ Artikels über die Verfolgung des ehrw. P. Hofbauer in Warschau von Seite der preussischen Regierung ermuntert mich, noch ein anderes Factum protestantischer Intoleranz und Despotie anzuführen:

P. Hofbauer hatte ein Marienbild aus Wien kommen lassen, und dasselbe in der Kirche aufgestellt; dies wurde ihm zum Verbrechen angerechnet. In einem Schreiben der Kriegs- und Domänenkammer vom 5. April 1802 an das bischöfliche Officialat heisst es:

„Es ist uns angezeigt worden, daß die Bennoniten (so hießen die Redemptoristen in Warschau von der Kirche des hl. Venuo) ein wunderthätiges Marienbild aus Wien erhalten und unter großem Zulauf des Volkes in ihrer Kirche aufgestellt haben. Da nun schon nach canonischen Gesetzen kein Gegenstand der Volksverehrung ohne ausdrückliche Genehmigung des Diöcesan-Bischofs aufgestellt werden soll und diese nur mit unserer Einwilligung erteilt werden kann, so befehlen wir euch, sofort anzuzeigen, ob wirklich die Anzeige und in welcher Art gegründet ist? und ob mit eurem Vorwissen das Marienbild in der Bennonitenkirche aufgestellt ist? und ist das Letztere der Fall, Euch darüber näher zu verantworten. Eueren Bericht erwarten wir spätestens binnen drei Tagen.“

¹⁾ Vgl. Jahrgang 1886, IV. Heft, S. 762.